Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 24 (1967)

Heft: 6

Artikel: Lob dem Geländedienst

Autor: Lörtscher, Hugo

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-995060

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lob dem Geländedienst

Hugo Lörtscher

Als das Wahlfach «Geländedienst» des turnerisch-sportlichen Vorunterrichts (dem zukünftigen «Jugend und Sport») aus der Taufe gehoben wurde, befanden sich die Paten in nicht geringer Verlegenheit, fiel ihnen doch für ihr Kind kein passenderer Name ein als eben dieser, dem irgendwie der Geruch von Kaserne, Pickel und Karrette anhaftet. Seither ist unverdientermassen der Geländedienst ein etwas verschupftes Kind geblieben, und nur wer mitmacht, vermag den stillen Zauber und das elementare Erlebnis in sich aufzunehmen, das sich hinter diesen Kursen verbirgt.

Seinem Wesen nach ist Geländedienst ein Zeltlager unter möglichst primitiven Verhältnissen irgendwo in einer wilden Gegend, die noch von keinem Löffelbagger «gleichgeschaltet» worden ist. Das Material für den Aufbau, für Tische, Bänke, Feuer und Kochstellen liefert die Umgebung. Das Lager wird sozusagen aus dem Nichts geboren und schafft durch die Gemeinschaftsarbeit die Basis zu einer selbstverständlichen Kameradschaft. Faulenzer, Drückeberger und Radaubrüder haben hier nichts zu suchen. Dass Gaskocher, elektrisches Licht, Transistoren, Klapptische und Fauteuils und andere Attribute des konfektionierten Campings in einem richtigen Geländedienstlager fehlen, dürfte selbstverständlich sein. Hier weht der rauhe und doch so romantische Hauch von Coopers Trappergeschichten.

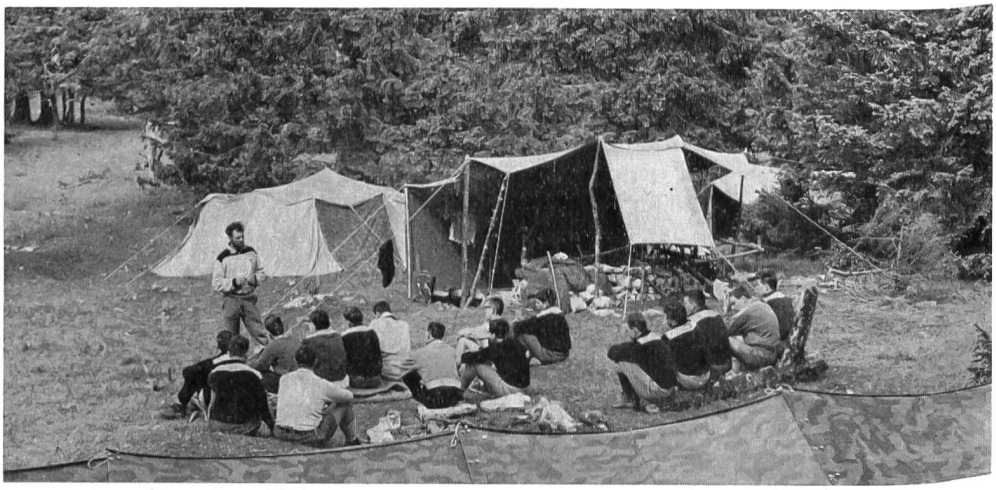
Ein Geländedienstlager ist eine in sich abgeschlossene Welt, die keinerlei Störung von aussen erträgt. Ihr Gesicht wird von den Teilnehmern im Einklang mit der Natur geprägt. Der Erfolg hängt jedoch zum grössten Teil von der Persönlichkeit des Leiters, seiner Begabung und Intuitionskraft ab. Geländedienst ist jedoch nicht irgend ein Zeltlager, sondern ein grosses Spiel, das der Phantasie weite Horizonte öffnet, zu einer gesunden Härte erzieht und auf zwanglose Art die Persönlichkeitsentfaltung und Charakterformung anstrebt. Mit dem Geländedienst soll der junge Mensch aus der hektischen Betriebsamkeit und der Steinsteppe der

Geländedienst ist ein einziges grosses Spiel, aber die kleinen Spiele erst geben dem Ganzen die Würze

Städte herausgehoben und in die Stille der Natur zu einem einfachen, erdnahen Leben zurückgeführt werden. Aus sich heraus soll er sich stufenweise auf längst verkümmerte Instinkte und Tätigkeiten zurücktasten: Geduld und Geschmeidigkeit des Jägers, Geschicklichkeit in der Herstellung primitiver Werkzeuge und Geräte, Verwachsensein mit dem Gelände, der Witterung, den Tag- und Nachtgeräuschen. Der junge Mensch muss die Sprache verstehen lernen, die seine Umwelt zu ihm spricht: der Wald, der tropfende Tau, der murmelnde Bach, das Moos und der morsche Baum, Vögel, Wild und seine Fährte, graue Nebelschleier, Regen auf dem Zeltdach, der Brunnen beim Wasserholen, die Gebärdensprache von Baum, Strauch und Blume. Er muss hinaushorchen und auch in sich hinein auf die Stimme, die aus ihm selber spricht.
Im Kreise froher Kameraden wird das Lager errichtet, werden nach Pfahlbauerart Kochstellen und Essplätze gebaut, wird Holz gesammelt, ein Feuer entfacht und ein einfaches Mahl zubereitet. Jeder übernimmt ein Amt, das er während der Dauer eines Tages gewissenhaft führt, um es anderntags einem Kameraden weiter zu geben: Kochen, Rüsten, Abwaschen, Zelt und Lagerplatz reinigen, Holz hacken, Wege bauen, Stege errichten, Wasser holen, Anfeuern, den Tisch decken, Wetterfrosch spielen, ein Lied anstimmen.

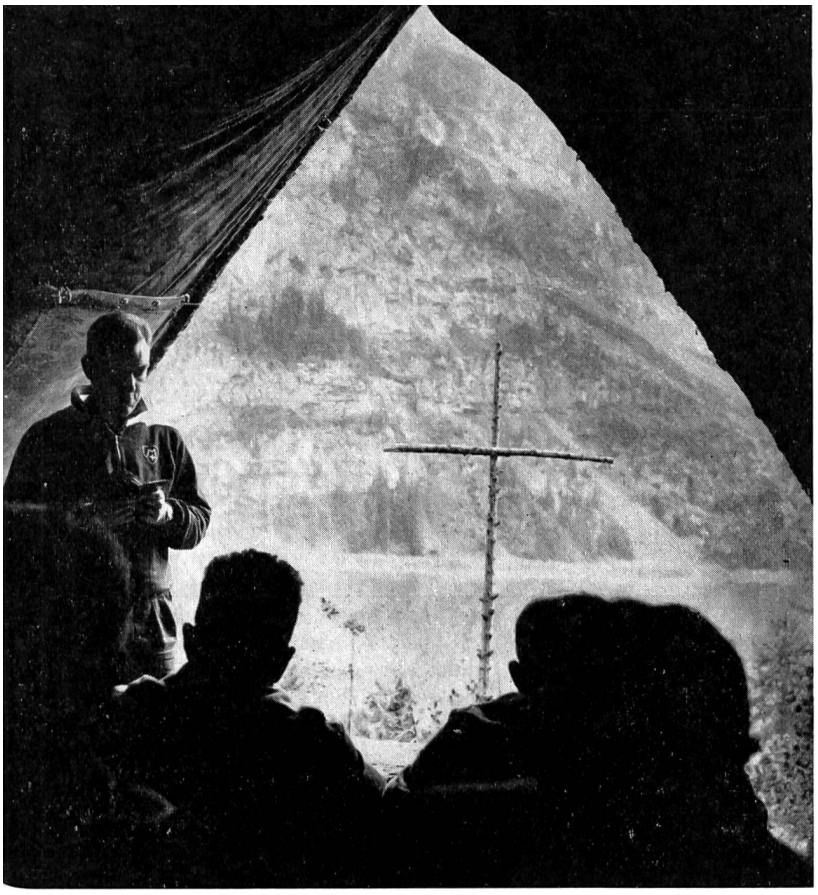
Jeder Tag ist einem bestimmten Thema gewidmet: Geländespiele, Orientierungslaufen, Sanitätsübung, Bau einer Seilbahn, einer Geisterbahn, oder was das Gelände eben an Möglichkeiten bietet. Und da kaum etwas so gut wie ein Geländedienstlager die schöpferischen Kräfte zu wecken vermag, steht ein Tag unter dem Motto «Forschen und gestalten». Eine Gruppe geht auf Kundschaft aus, eine zweite erforscht die Flora oder Fauna, wieder andere fühlen sich zu künstlerischem Schaffen hingezogen und fügen Steinchen an Steinchen zu einem Mosaik, schnitzen Holzfiguren oder basteln ein graziles Mobile als Wahrzeichen des Lagers. Zu einer bestimmten Stunde wird das Geschaffene von der Lagerleitung kritisch begutachtet. Die Kundschafter legen ihren Bericht vor, die Botaniker ihre Pflanzensammlung, und die Künstler präsentieren ihre Werke. So wendet sich im kreisenden Licht der Sonne der Tag zur Nacht und die Nacht wiederum zum hellen Tag. Und jeder Tag führt uns tiefer in ein seit der Kindheit verloren geglaubtes Paradies zurück. Wenn dann am letzten Abend nach den Produktionen das Lagerfeuer verglimmt, und kühl der Tau auf unsere Haut fällt, soll das kein Abschluss bedeuten, sondern ein Neubeginn und ein Bekenntnis in sich schliessen. Mit seinem Abbruch ist das Lager zwar tot, ausgelöscht, seine Hülle zerrissen, in der wir uns geborgen fühlten. Wenn es so war, wie wir es uns gewünscht haben, mag ein neues Denken Eingang gefunden haben und werden neue Beziehungen zu den Wurzeln der Dinge geknüpft worden sein. Was uns das Lager an Schönem und Bleibendem geboten hat, soll in aller Stille noch einmal überdacht werden, bevor wir von unserer brausenden Welt wieder aufgenommen und unsere Worte verfälscht sind, bevor der Zauber weicht, der uns für kurze Tage umfangen hielt. Wenn wir stark genug sind, werden wir den Lärm der Zeit überdauern und zu den Quellen zurückfinden, die uns der Geländedienst aufgebrochen hat.

Es gibt nichts, das ein heller Kopf im Geländedienst nicht erfinden und mit primitiven Mitteln selbst zimmern kann Die Axt im Haus . . .



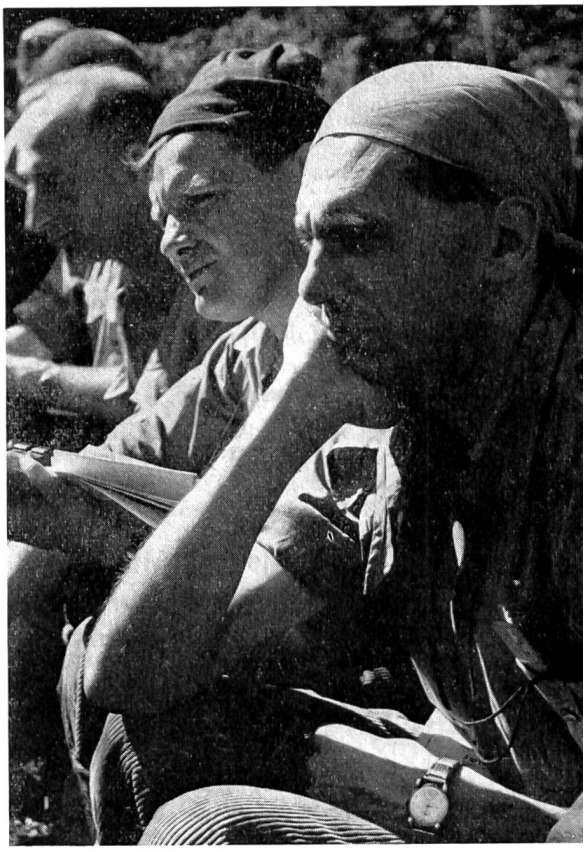
Teilansicht eines Lagers auf einer Jurahöhe mit Schlafzelten, Kochstelle und «Dorfplatz»

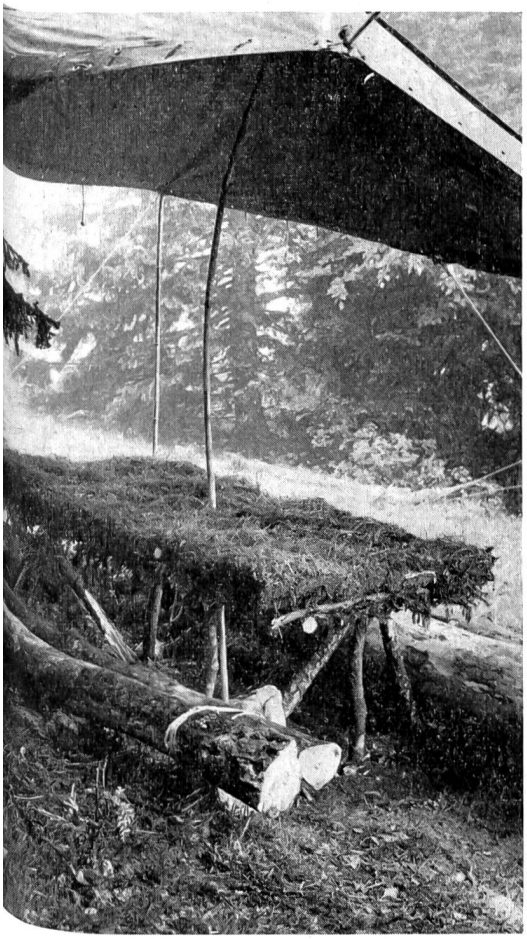
Photos: Hugo Lörtscher



Frühgottesdienst im Geländekurs für Geistliche am Oeschinensee. Die Kapelle aus Zeltbahnen und das schlichte Kreuz vor dem zarten Hintergrund sind von elementarer Schönheit und verraten eine einmalig dichte Kursatmosphäre. Hier schwebt wirklich der Geist Gottes über den Wassern

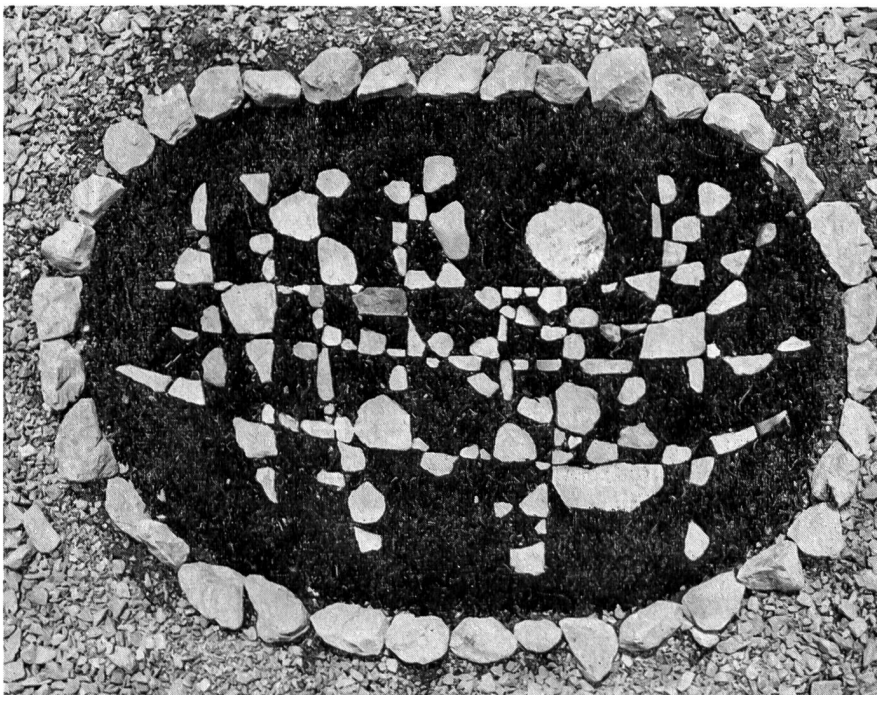
Auch Geistliche haben oft das Bedürfnis, aus Talar und Priestergewand zu schlüpfen und Menschen zu sein wie du und ich. Wer würde in diesem Korsar im roten Kopftuch einen Priester vermuten?





Dieses Beispiel eines rustikalen Gruppen-Esstisches ist für den Geländedienst geradezu klassisch. Alles steht im Einklang mit der Natur. Daneben verblasst auch das kostspieligste Konfektions-Camping

Tatmenschen, Träumer und Künstler ergänzen sich im Geländedienst. Dieses bezaubernde Mosaik verrät die subtile Hand des in seine Welt entrückten Künstlers am Tage von «Forschen und gestalten»



Universal Sport

ist führend für alle
Turn- und Sportartikel

Filialen: Bern
Biel

Filialen:
Zürich
Winterthur
Lausanne

Universal Sport

5:0 **für Jaci, denn er mäht mit**

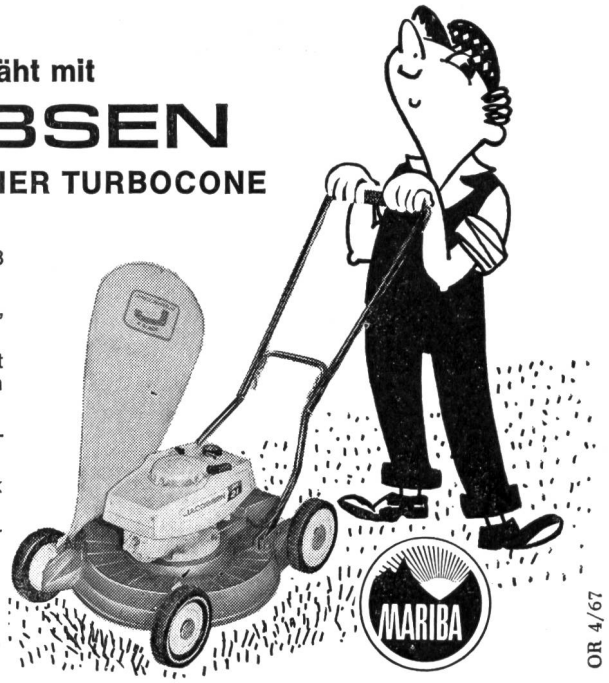
JACOBSEN

4-Messer-MOTOR-RASENMÄHER TURBOCONE

mit den 5 Vorteilen:

- 3-PS-2-Takt-Motor, Leichtstarter mit nur 3 beweglichen Teilen
- 4 doppelseitig verwendbare Messerklingen, bei harten Schlägen ausweichend
- Zusammenklappbares Griffgestänge, leicht im Autokoffer zu verstauen und kleinstem Ort zu versorgen
- Gras- oder Laubfangsack versteift, leicht anzubringen, leicht zu leeren
- Schnitthöhenverstellung durch Daumendruck in Sekunden.

Und vor allem: Qualität, Service und preisgünstig.
Vertreternachweis durch die Generalvertretung
Otto Richei AG 5400 Baden
Rasenpflegemaschinen Tel. 056 - 2 23 22
Filiale Westschweiz: 1181 Saubraz s. Aubonne Tel. 021 - 74 30 15



OR 4/67

Für erfolgreiche Werbung, behalten Sie uns im Auge

Clichés Moser & Co.
Biel-Bienne Falkenstrasse 21 Tel. 4 83 83

schärer + co
sportplatzgeräte
liebefeld / bern
gegründet 1908

3097 Liebefeld
Waldeggstrasse 27a ✆ 031 / 63 44 22